

(7. Jan. 1405) mit Mückenberg belehnt worden waren, auch der Stadt Kamenz und veranstalteten eine große „Sammenung“ auf ihrem Schlosse. Die Kamenzer baten sofort (um reminiscere) auf einem Tage zu Löbau die übrigen Sechsstädte um Hülfe, aber wohl vergeblich. Denn nach Johannis (24. Juni) meldeten sie, sie hätten großen Schaden genommen an ihren Mitbürgern, die ihnen abgemordet worden und gehangen, und baten dringend um Hülfe.

5 Wenige Tage darauf schrieben sie abermals: welde man yn nicht hülfe tun, so musten sy ofnemy, wen sy gehabin mechtin, daz sy sich geschuczen mechtin. Von Kamenz wendete sich Heinrich von Waldau mit seinem Genossen Christoph von Maltitz 600 Pferde stark brennend und sengend gegen Bautzen und beschoß die Stadt mit Feuerpfeilen. Kurz nach St. Gallustag (16. Oct.) luden die Kamenzer die übrigen Städte wieder zu Tage nach

10 Löbau, „als Heinrich von Waldau und Christoph von Maltitz abermals ihnen entsagt hatten“, und vor Martini (11. Nov.) wurde von Land und Städten ein Tag gehalten, „als der Markgraf von Meissen das Haus [Schloß] Kamenz kaufen wollte“. Da aber besetzten die Bürger von Kamenz selbst das Schloß und verhinderten so, daß die Herren von Kamenz ihre Herrschaft an einen fremden Landesherrn verhandelten. Auch noch durch das Jahr 1406 ziehen sich die Streitigkeiten mit denen von Waldau. Bald sollten die übrigen Städte mit den Kamenzern nach Königsbrück reiten, welches jetzt einem dritten Bruder, Hans von Waldau, gehörte; bald kommt es in Bischofswerde zu einem Tage mit

15 Balthasar von Waldau. Kurze Zeit darauf haben aber die Kamenzer schon wieder „Schaden genommen“, und die Städte senden bewaffnete Knechte unter Kirstan von Dalwitz „in die Hute bei Kamenz“. (Nach den Görlitzer Rathrechnungen. Vergl. Laus. Magaz. 43,94 fg.).

Wir Wenzlaw von gotis gnodin Romischer konig, czu allen czitin merer des riches und kunig || czu Behem, bekennen —, daz wir angesehen haben grosse und merk-

20 liche schaden, dy unsere burgere und inwoner gemeynlichen unser stat czu Camencz, unsere liben getrawen, beyde von brandis und krige wegin, die in tegelichen anlange[n]de sint, swerlichen genomen und enphangin haben und von tage czu tage von erin findin nemen und enphoen und dowortin. Daz dyselben unsere burgere sich solcher irer grosser schaden wedir irholen und och sich und unsere stat ken erin findin dostebas geschoczczin

25 mogin, so hab wir mit wolbedochtim mute und rechter wissen in dese besondere gnode geton und se gnedeclichen gefryet und frien se in craft desis briffis und koniglicher macht czu Behem alzo, daz se anzuhebene von datum desis briffis vir gancze jor nochenandir czu czelin allir und ichlicher bete, stawer, hulffe, bern, rente, gulde und sust allir andir ossaczunge von uns gancz und gar queit, fry, ledig und los seyn sollen und och wedir

30 von uns noch unsern amptlawtin in denselben vir jorin dorezu nicht gedrungin werdin in dheine weis, es were denne, daz uns und unser kongrich czu Bechem erhaftege not anginge, zo sollen ze glich andern unsern undirsessen leydin, czu schoczczin und czu schirmen desselben unsers konnigreichis czu Bechem, alz billich ist. Und gebitin dorume allen und ichlichen unsern amptlawtin —, daz se dy egnanten unsere burgere und in-

35 woner der egnanten unsere stat an der egnanten unser friheit dy egnanten vyr jor noch-anander czu czelin nicht hindern noch irrin in dhein weis, sunder doby gerucklichen und ungehindert bleben lossin, alz lip in seyn, unsere swere ungnode czu vormeydin. Mit urkunde desis briffis vorsegilt mit unser kuniglichen majestat insigil. Gebin czum Karlestein noch Cristis gebort virczenhundert jor und dornoch in dem sechstin jore des nestin

40 dinstagis noch dem palmetag, unser reiche des Behemischen in dem drey und virczegisten und des Romischen in dem dreyssegistem jore.

Per dominum Conradum subcamerarium.

Jacobus canonicus Pragensis.